

mehreren Jahren erschien, der 2. jedoch als Manuscript im Nachlasse sich befindet.

Prof. Nickerl stand fast mit allen hervorragenden Entomologen in lebhaftem Briefwechsel und reger Tauschverbindung und hatte sich alljährlich der Besuche berühmter Fachmänner aus allen Weltgegenden zu erfreuen, die auf ihren Reisen den Umweg über Prag nicht scheuten, um mit ihm in wissenschaftlichen Angelegenheiten Rücksprache zu halten und seine berühmten Sammlungen in Augenschein zu nehmen.

Unter diesen nimmt die Lepidopterensammlung — das Resultat einer fast 50jährigen Arbeit — den ersten Rang ein; sie enthält in 7 Schränken Grossschmetterlinge aller Welttheile, worunter sich die grössten Seltenheiten, Unica's, Zwitter, Bastarde, Varietäten und eine grosse Menge werthvoller Originalstücke zu Freyer's Abbildungen europäischer Schmetterlinge vorfinden. Ein achter Schrank ist den europäischen Microlepidopteren gewidmet, eine äusserst kostbare Sammlung, der kaum eine zweite an die Seite zu stellen sein dürfte. Hieran reihen sich eine prachtvolle, sehr umfangreiche Käfersammlung, welche ganze Reihen der seltensten und herrlichsten Formen aus Brasilien, Chile, Indien und Südastralien aufweist, und eine grosse Menge anderer Naturalien, Vögel, Conchylien und Mineralien. \*)

Unter der namhaften Zahl der von Nickerl neu entdeckten und beschriebenen Schmetterlinge sind 2 Arten nach ihm benannt worden. Es ist dies die seltene Noctue *Apamea Nickerlii* Freyer und die reizende *Stigmatophora Nickerlii* Herrich-Schäffer.

---

## Literatur - Berichte.

**Zoologie.** \* Dr. Hugo Magnus, Untersuchungen über den Bau des knöchernen Vogelkopfes. (Siebold u. Kölliker Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie XXI, 1; S. 1—108, 6 Taf.). — Zwei Factoren

---

\*) Die entomologischen Sammlungen, welche Prof. Nickerl seiner Kränklichkeit wegen, schon bei Lebzeiten seinem ihm im Lehrfache unterstützenden Sohne MDr. Ottokar Nickerl zur Benützung und Vervollständigung übergeben, werden, wie wir vernehmen, von diesem mit Aufrechterhaltung aller wissenschaftlichen Verbindungen weiter fortgeführt werden. D. Red.

sind es, die bei der Bildung eines jeden Knochengerstes mit einander concurriren: der durch Erblichkeit jedem Organismus eigene Formenkeim, und die Lebensverhältnisse, in welche der Organismus verpflanzt wird. Nach diesen beiden Richtungen lassen sich, nach Dr. Magnus Untersuchungen, am Knochengerstes der Vögel, namentlich im Baue des knöchernen Kopfes ganz charakteristische Kennzeichen nachweisen, die für die Symptomatologie von grösster Bedeutung sind. Vor allen sind es die Knochen des Kiefergerüstes, die bei den Vögeln ein eigenthümliches Gepräge tragen, während die eigentlichen Schädelknochen weniger als Merkmale für eine symptomatologische Verwerthung geeignet erscheinen. Das zeitliche verschmelzen derselben mit den Nachbarknochen verwischt sehr bald die eigenthümlichen Formen, die Knochen des Kiefergerüstes hingegen, die nur theilweise mit einander verwachsen, bewahren einen gewissen Grad von Selbstständigkeit und büssen einige charakteristische Merkmale nie ein. So haben wir z. B. die Gaumenbeine, Thränenbeine, das Pflugschaarbein, den Zwischenkiefer, das vordere Siebbein bei einzelnen Familien in so hervorstehenden Formen, dass dieselben ein äusserst werthvolles Material für die Bestimmung der diesen Familien angehörigen Individuen an die Hand geben. Der Verfasser erwähnt in dieser Beziehung der Gaumenfortsätze des Oberkiefers bei den Würgern, des besonders gestalteten Thränenbeines, des vorderen Siebbeines und des Oberkiefers bei den Edelfalken, der eigenthümlichen Bildung des Pflugschaarbeines bei *Caryocatactes* in der Familie der Corvini, die wichtige Unterscheidungsmerkmale bieten.

— In dieser Darstellung ist für die Formenentwicklung der Knochen besonders der wissenschaftliche Nachweis von hohem Interesse, wie gerade die äusseren Lebensverhältnisse des Vogels auf die Bildung und Gestaltung seines Skeletes von grösster Bedeutung sind. Die Pneumaticität des gesammten Knochengerstes, das zeitliche verschmelzen der Schädelknochen, die besondere Form und das verschwinden der Nähte zeigt sich als ein Ausfluss der äusseren Lebensverhältnisse. Mit dem Augenblicke, wo der Vogel die ersten Flugversuche macht, kommt diese Eigenthümlichkeit des Skeletes zur Geltung. Bei den Oursoren verschwinden, wie bei den Säugthieren, selbst im Alter die Nähte an der Schädelkapsel nie ganz spurlos. Auch der vollkommene Zahnmangel und die ganze Umgestaltung des Kieferapparates steht mit der Pneumaticität im engsten Zusammenhange. Ein festes Zahnsystem setzt ein starkes Kiefergerüste voraus, was der Leichtigkeit des Vogels Eintrag thun würde und mit den pneumatischen Einrichtungen nicht vereinbar wäre. Das Kaugeschäft fällt weg, daher das Organ dazu, der Oberkiefer unentwickelt erscheint. Die fehlende Mund-

verdauung wird durch die erhöhte Functionsfähigkeit des Tractus intestinalis, der Musculatur des Magens ersetzt. Uebrigens sollen sich nach Mayer im Eie des Vogels gegen den 15. Tag der Bebrütung zwei harte Zähnen an der Spitze des Oberschnabels entwickeln, die sich auch oft noch einige Tage nach dem Ausbrüten erhalten, dann aber mit der sich abschuppenden Schnabelhaut abgestossen werden. (W.)

---

## Vereinsangelegenheiten.

Versammlung am 23. Februar 1871.

1. Herr Hervert hielt einen von zahlreichen Experimenten begleiteten Vortrag über Erscheinungen an rotirenden Körpern.

2. Wahl des Herrn Josef Guckler, Professor an der Lehrerbildungsanstalt in Prag zum wirklichen Mitgliede.

Versammlung am 9. März 1871.

1. Für die Vereinsbibliothek sind folgende Geschenke eingelangt:

*a)* Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, XX Bd. Jahrg. 1870. — *b)* Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien 1871. Nr. 2, 3 u. 4. — *c)* Abhandlungen der schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur. Philos. histor. Abth. 1870; Abth. für Naturwissenschaften und Medizin 1869—70; ferner 47. Jahresbericht, enthaltend den Generalbericht über die Arbeiten und Veränderungen der Gesellschaft im J. 1869, Breslau 1870. — *d)* Mittheilungen der schweizer. entomolog. Gesellschaft, VIII, 6. Schaffhausen 1870. — *e)* Zweiter Jahresbericht des Annaberg-Buchholzer Vereines für Naturkunde 1870. — *f)* Zeitschrift des berg- und hüttenm. Vereines für Kärnten 1871, 2 u. 3. — *g)* Oesterr. botanische Zeitschrift, Wien 1870, Nr. 10, 11, 12, 1871 Nr. 1.

2. Vortrag des Herrn K. Vrba über die Ergebnisse der mikroskopischen Forschungen auf dem Gebiete der Mineralogie und Geognosie.

---

Redigirt von Dr. V. R. v. Zepharovich.

Druck von Heinr. Mercy in Prag. — Verlag des Vereines „Lotos.“

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Literatur-Berichte. 48-50](#)